

Amt, Datum, Telefon

700 Eigenbetriebsäbnl. Einrichtung Umweltbetrieb der Stadt
Bielefeld, 20.05.2025, 51-3803
700.5, Herr Geisler

Drucksachen-Nr.

10057/2020-2025

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Betriebsausschuss Umweltbetrieb	18.06.2025	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Einführung eines Behälteridentifikationssystem

Betroffene Produktgruppe

keine

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

keine

Sachverhalt:

Der Umweltbetrieb beabsichtigt, ein Behälteridentifikationssystem einzuführen

Begründung:

Immer mehr Kommunen führen Systeme ein, mit denen Abfall- und Wertstoffbehälter (insbesondere die gebührenpflichtigen) eindeutig identifizierbar und somit dem jeweiligen Grundstückseigentümer bzw. der Grundstückseigentümerin oder der Abfallgemeinschaft direkt zuzuordnen sind.

Dabei wird jeder Behälter mit einem Etikett versehen und zur Registrierung mit einem Transponder ausgerüstet, auf dem eine Identifikationsnummer gespeichert ist. Die Abfallsammelfahrzeuge sind mit einem speziellen Lesegerät ausgestattet. Beim Einhängen des Behälters in die Schüttvorrichtung wird die Identifikationsnummer automatisch ausgelesen. Die Leerungsdaten werden anschließend im Behälterverwaltungsprogramm gespeichert.

Auf dem Transponder sind keine persönlichen Daten, sondern ausschließlich eine Identifikationsnummer gespeichert. Die individuelle Kombination aus Ziffern und Buchstaben ermöglicht die eindeutige Identifizierung des ausgerüsteten Behälters. Der Transponder kann nicht von außen manipuliert oder überschrieben werden. Auch kann er weder den Inhalt des Behälters erfassen noch wiegen. Eine Zuordnung zu einem bestimmten Kunden ist ausschließlich im Behälterverwaltungsprogramm des Umweltbetriebes möglich. Der Transponder ist rein passiv, er verfügt über keine eigene Stromversorgung wie z. B. eine Batterie und ist damit wartungsfrei.

Beispiel eines Chiptransponders und eines Behälteretiketts:



Ziele/Vorteile eines Behälteridentsystems:

Insbesondere bei dem Erfordernis der Behälterkontrolle (Fehlwürfe in Wertstoff- oder Biotonnen), bei der unberechtigten Nutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Abstellen der Behälter oder bei anderen Ordnungswidrigkeiten ist eine zweifelsfreie Zuordnung unerlässlich. Erfahrungen von anderen Kommunen belegen außerdem, dass in nicht unerheblichem Umfang zusätzliche Abfallbehälter, die nicht gebührenpflichtig angemeldet sind, zur Abfallentsorgung bereitgestellt werden.

Weitere Vorteile:

- Identifizierung von nicht angemeldeten Abfallbehältern
- Inventarisierung und Lagerverwaltung: genaue Kenntnis des Gesamtbehälterbestandes
- Steigerung des Servicegrads: Behältermeldungen unmittelbar am Fahrzeug eingeben und just in time übertragen, z.B. Behälter ins Fahrzeug gefallen, Deckel defekt
- Erfassung und Dokumentation von Besonderheiten: z.B. Erfassung von überfüllten Behältern, bei regelmäßigen Überfüllungen kann aktiv ein größeres Gefäß angeboten werden.
- Digitalisierung von Abläufen unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung
- Verhinderung von Doppelleerungen am Abfuhrtag
- Reklamationsmanagement (GPS, Leerungsnachweis, nicht bereitgestellte Behälter)
- Grundlage für Tourenoptimierungen und gleichmäßige Auslastung der Teams
- Künftig auch geplant: Fahrerunterstützung bei Tourenführung
- Nachweisführung der Touren z.B. bei Unfällen
- Datengrundlage für weitere politische Entscheidungen
- Möglichkeit der verursachergerechteren Gebührengestaltung

Erfahrungsgemäß handelt es sich bei 1,5 – 2 % (tlw. bis zu 4 %) der Gesamtbehälter um nicht angemeldete Abfallbehälter, für die keine Gebühren entrichtet werden. Bei Gesamtgebühren für Rest- und Biomüll von rd. 30 Mio. € pro Jahr ist von Gebührenmindereinnahmen von über 500.000 € p. a. auszugehen. Die Umstellung auf ein Behälteridentsystem amortisiert sich daher bereits nach wenigen Jahren.

In der mittelfristigen Investitionsplanung des Umweltbetriebes ist das Projekt für 2027 vorgesehen. Erforderlich ist die Umrüstung der Fahrzeuge, die Beschaffung und Ausstattung der Abfall- und Wertstoffbehälter mit Transpondern sowie die Installation der Software und Schnittstellenprogrammierung. Die Einführung sollte im Wesentlichen extern vergeben werden. Die Ausstattung aller Fraktionen / etwa 282.000 Behälter wird vom Umweltbetrieb favorisiert. In dem Fall ist mit Gesamtinvestitionen i. H. v. 3,2 Mio. € auszugehen.

Die Projektausschreibung ist für 2025 vorgesehen, um ab 01.01.2028 die Behälterleerungen mit dem Identsystem durchzuführen.

Kaufmännischer Betriebsleiter Dr. Clemens Pues	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.
---	--